Unterhaltendes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **18 (1925)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Donnerrollen und Glockengeläute.

Leichtes Kratzen mit den Daumennägeln auf der Schnur hört sich wie starkes Donnerrollen an.

Zwei interessante physikalische Experimente.

Welch verhältnismäßig schlechter Schall-Leiter die Luft ist, beweisen die beiden nachfolgenden Experimente.

1. Donnerrollen.

Man wickelt je ein Ende einer etwas groben Packschnur vorn um die Zeigefinger und drückt sie in die Ohröffnungen; kratzt jemand mit den Daumennägeln der Schnur entlang, so vernimmt der Lauschende ein entferntes Donnerrollen.

2. Glockengeläute.

Mitten in eine Schnur wird eine Metallgabel gebunden; die beiden Enden der Schnur werden in die Ohröffnungen gehalten. Setzt man die Gabel in Bewegung und läßt sie an einen Gegenstand anschlagen, so erklingt ein harmonisches Läuten.

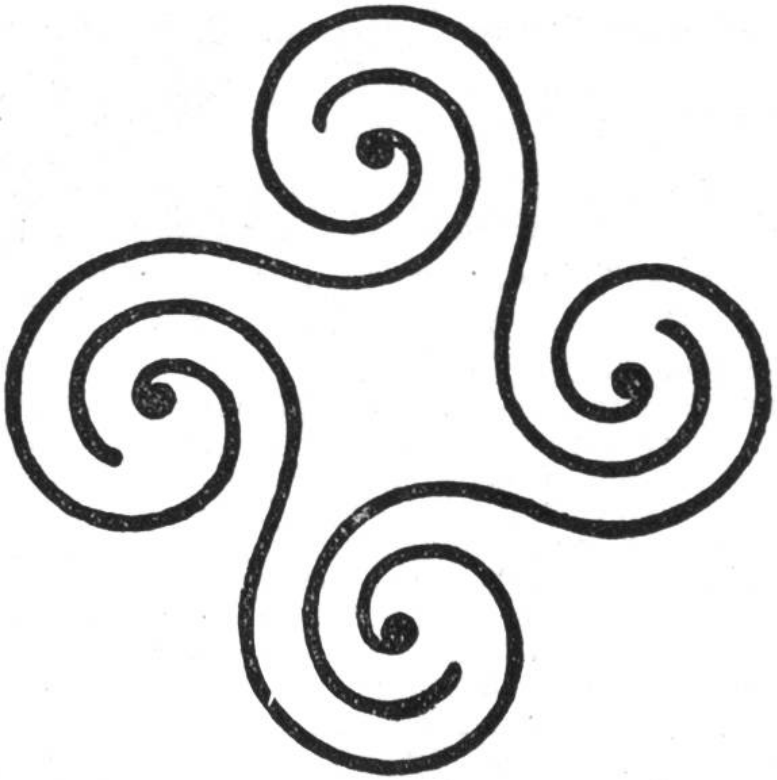
Schlägt die Gabel an den Stuhl, so ertönt ein Läuten wie von Kirchenglocken.

Aus der Grammatikstunde.

Was ist richtiges Deutsch: „Man trägt die Gemsfeder auf dem Hute" oder „Man trägt die Gemsfeder am Hute?"

Wie sagt man richtig: „Die Elbe fließt in den, der oder die Ostsee?"

Antwort siehe Seite 272.



Eine Figur zur Stärkung des Gedächtnisses.

Betrachte diese Schlingfigur genau, schließe alsdann das Buch und versuche, sie aus dem Gedächtnis in vier Strichen möglichst genau nachzuzeichnen.

Aus einer verschlossenen Flasche trinken.

Man kehrt die Flasche um und trinkt aus dem hohlen Boden.

Obst mit Papier durchschneiden.

Man legt um die Messerklinge ein Stück Papier und schneidet dann das Obst, das Papier bleibt ganz.

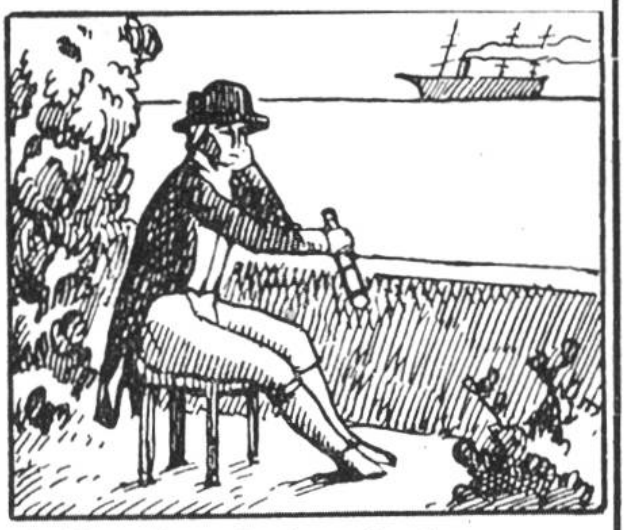
Die schwebende Flasche.

Eine leere Weinflasche in einer einfachen Schnurschleife schwebend zu erhalten, ist ein hübsches Kunststückchen. Ihr werdet es sehr leicht finden, wenn ihr einen Hakenstock in den Flaschenhals steckt, wie es das nebenstehende Bild zeigt.

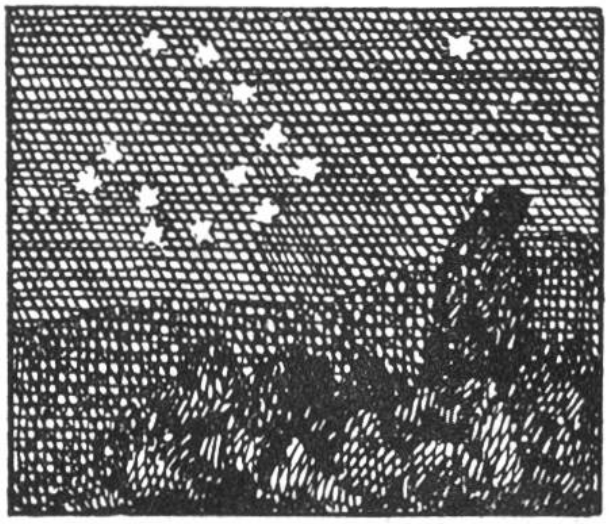
AUS MALER SCHWEFELGELBS BILDERGALERIE

Maler Schwefelgelb war eine Zeitlang auf Reisen; jetzt ist er wieder zurückgekehrt und hat uns bereitwillig seine dicke Studienmappe zur Verfügung gestellt. Wir haben aufs Geratewohl hineingegriffen und legen unsern Lesern hier einige Proben seiner Kunst vor Augen. Denjenigen, welche unsern Maler Schwefelgelb nicht schon von früher her kennen, sei gesagt, daß man seinen Bildern nicht allzusehr trauen darf. Schwefelgelb hat eine ganz besondere Art, die Dinge anzusehen, er nimmt's mit der Wirklichkeit nicht so genau. In seinen Zeichnungen ist gewöhnlich irgend etwas nicht in Ordnung; er freut sich aber selber ganz kolossal, wenn man hinter seine Schliche kommt.

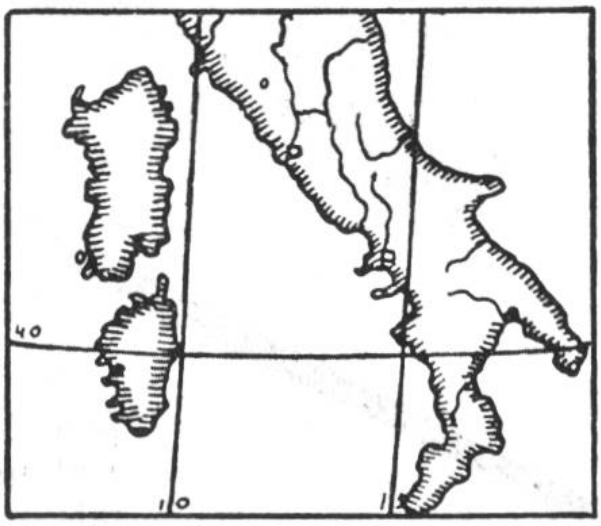
1. Auf dem Kartoffelfeld Arnolds von Melchtal.



2. Napoleon in der Verbannung.



3. In dunkler Nacht.



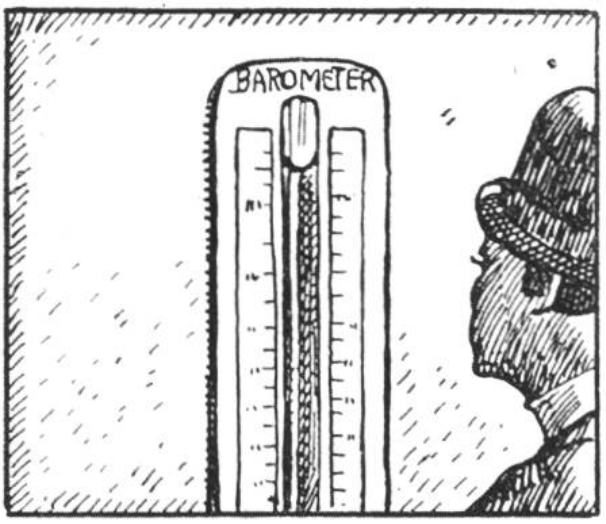
4. Süditalien, mein Reiseziel.

Aus Maler Schwefelgelbs Bildergalerie.

5. Die wackere Bündnerin im Schwabenkriege.

6. Idyll im Pfahlbaudorfe.

7. Auf der Ferienreise.



8. Schönes Wetter in Sicht.

9. Rudolf von Erlach läßt bei Grandson zum Angriff blasen.

10. Auf der Rast nach langer Wanderung.

(Erläuterungen siehe Seite 271—272).

Ein merkwürdiges Experiment.

Mit Wasser gefülltes Glas, das nachträglich ohne Überfließen noch 600 Stecknadeln aufnahm.

Die beiden nebenstehenden Bilder veranschaulichen ein fast unglaubliches Experiment. Es scheint unmöglich, noch so viele Gegenstände in ein volles Glas Wasser zu legen, ohne daß das Wasser überfließt. Das Kunststück ist aber, wie sich jedermann überzeugen kann, leicht ausführbar. Die Gegenstände müssen ruhig einer nach dem andern untergetaucht werden. Das Experiment zeigt uns die Anziehungskraft der Körper u. die sog. Oberflächenspannung von Flüssigkeiten.

Glas mit weiter Öffnung, das erst mit Wasser gefüllt wurde, dann aber noch eine Hand voll Geld und einen Schlüssel aufnahm, ohne daß das Wasser überfloß.

Wie kann die Zahl 45 so in vier ungleiche Teile zerlegt werden, daß, wenn man zum ersten Teil 2 hinzuzählt, vom zweiten Teil 2 wegnimmt, den dritten Teil mit 2 multipliziert und den vierten Teil durch 2 teilt, stets die gleiche Zahl gefunden wird? (Lösung siehe Seite 272.)

Die Hälfte von dreizehn ist acht. (Beweis siehe Seite 272.)

Eine sonderbare Jahrzahl. Es gibt eine vierstellige Jahrzahl, die folgende Eigentümlichkeiten hat: Die erste und vierte Ziffer ergeben zusammen gleichviel wie die zweite Ziffer. — Die erste, zweite und vierte Ziffer ergeben das Doppelte der dritten Ziffer. — Die dritte Ziffer ist um den Wert der ersten größer als die vierte Ziffer. — Die erste und vierte Ziffer multipliziert mit der zweiten, ergibt soviel wie die dritte Ziffer, multipliziert mit der 2. Welches ist diese Zahl? (Lösung siehe Seite 272.)

Wer einem Fremdling nicht sich freundlich mag erweisen,
Der war wohl selber nie in fremdem Land auf Reisen!

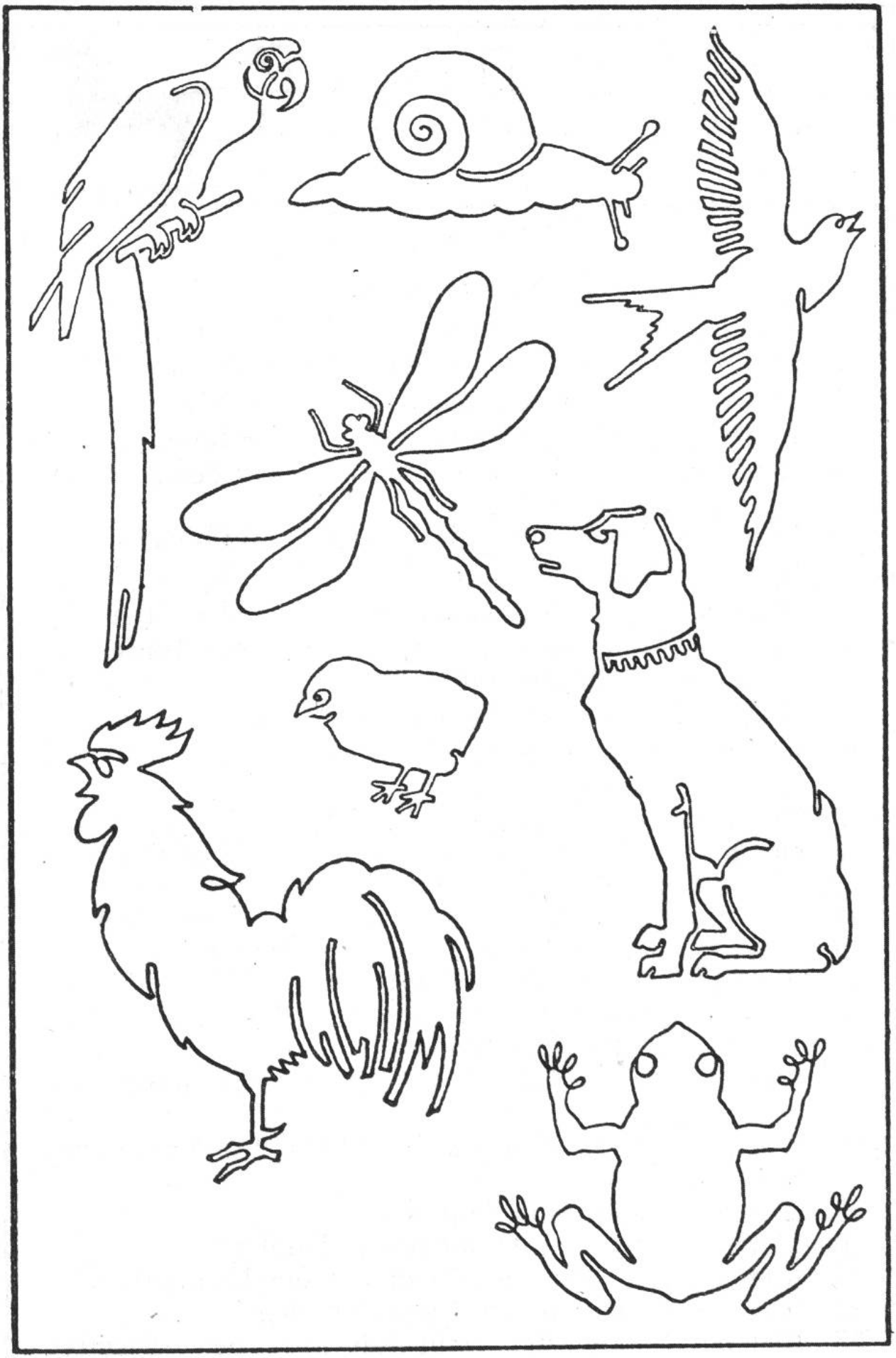
Wer kann dem verirrten Wanderer den Weg zeigen?

Das Geldstück an der Stirne (Sinnestäuschung).

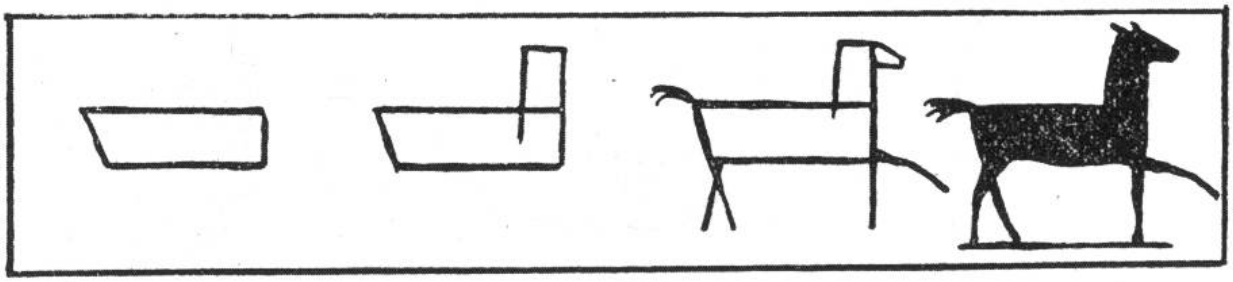
Lege ein Geldstück auf die Stirne, indem du den Kopf leicht nach hinten neigst und bringe es zum Fallen, die Stirne dazu leicht faltend. Nun heiße einen Kameraden, dasselbe zu tun. Du drückst jetzt die Münze sehr stark an seine Stirn, indem du aber die Hand zurückziehst, nimmst du unbemerkt die Münze mit. Der andere wird das Gefühl haben, die Münze hafte immer noch an der Stirn und verzweifelte Anstrengungen machen, sie herunter zu bekommen.
In Gesellschaft erweckt dies große Heiterkeit.

1. Ich sage dir nicht, was ich dir sage, sondern was ich dir sage, sage ich dir, damit du mir sagst, was ich dir nicht sage.
2. Die erste enthält die Mittel zum Beißen,
   Die andere die Sachen zum Beißen,
   Das Ganze hindert am Beißen.
3. Wer's hat, der ist ein armer Mann;
   Wem's fehlt, der ist sehr wohl daran;
   Wer's weiß, der ist als dumm bekannt;
   Wer's tut, wird Taugenichts genannt;
   Wo's leer ist, weilt das Unglückskind;
   Wer's hört, ist taub, wer's sieht, ist blind.
4. Der eine bläst mich voll,
   der andere bläst mich leer,
   dem schaff' ich süßen Ton,
   dem süße Düfte her.
5. Als Frucht ist's aller Kinder Freude
   und auserwählte Gaumenweide;
   als Eigenschaft ist's schlimm bestellt,
   und die es sind, trifft Spott der Welt.
6. Selbst im lieblichen Mai kann kalt er decken die Fluren;
   aber man hämmert ihn heiß, daß er sitze recht fest.
7. Bald ist er groß, bald ist er klein,
   doch einen Fuß lang muß er sein.
8. Ein Wort aus zwei Artikeln sollst du finden,
   die Philosophen suchen's zu ergründen.
9. Immer ist es nah,
   Niemals ist es da;
   Wenn du denkst, du seiest dran,
   Nimmt's einen andern Namen an.
10. Noch nie sprach meine Zunge, wie ihr wißt,
    Obwohl sie leicht und schnell beweglich ist;
    Und ward durch sie schon mancher Streit entschieden,
    Und die Parteien waren stets zufrieden.

(Auflösungen Seite 272.)



In einem Zuge zu zeichnen.

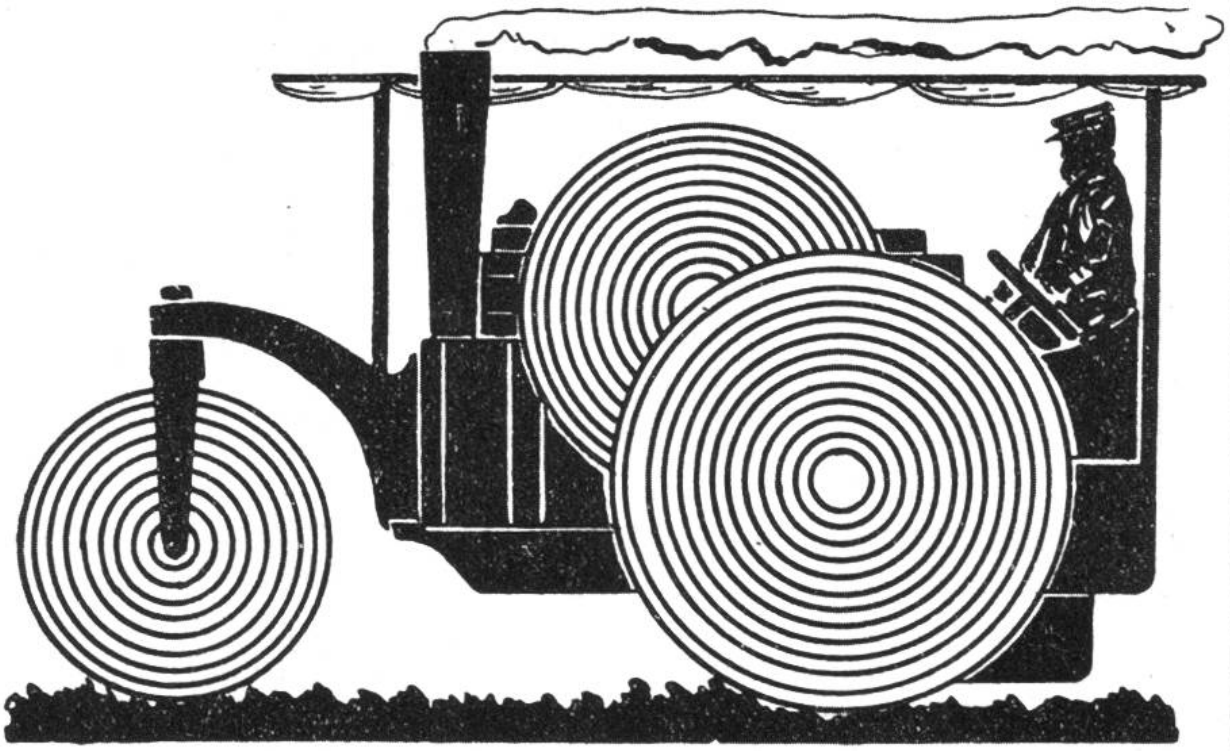


Der Schnellzeichner.

Scherzfragen.

1. Wer hat die meisten Reisen um die Erde gemacht?
2. Wie oft kann man ein Ei von hundert wegnehmen?
3. Wie kann man einem jeden gebildeten Menschen beweisen, daß er weder schreiben noch lesen kann?
4. Wer hat zwei Beine und wenn man ihm den Kopf abschneidet, sechzehn?
5. Was kann man nicht mit Worten ausdrücken?
6. Welches Pflaster klebt man auf keine Wunden?
7. Welcher Vogel fliegt höher als die höchsten Berge?
8. Was geschieht, wenn ein Licht unter einem Winkel von 45 Grad ins Wasser fällt?
9. Was ist sichtbar und doch kein Körper?
10. Welches deutsche Wort wird kürzer, wenn man ihm eine Silbe anhängt?
11. Wie können fünf Personen fünf Eier teilen, daß jede eins bekommt und doch noch eins in der Schüssel bleibt?
12. Wie manche Orangen kann man nüchtern essen?
13. Wer genießt die Sonn- und Feiertage in vollen Zügen?
14. Welcher Handwerker ist der hochmütigste?
15. Welche Kunst ist die leichtfaßlichste?
16. Was ist eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch keines Menschen Sohn?
17. Was läuft ohne Füße fort, ruht nie und kommt nicht wieder?
18. Was brennt am Tag und in der Nacht und verbrennt doch nicht?
19. Wer hat Zähne und kaut nie?
20. Welcher „Stab" droht manchem Prasser?
21. Nach welchen Bergen sehnen sich die Wanderer?
22. Wer verdient Geld im Handumdrehen?
23. Welcher Handwerker freut sich über den schlechten Absatz?

(Auflösungen Seite 272.)



Die Straßen-Dampfwalze. Eine optische Täuschung.
Lege das offene Buch auf den Tisch, fasse die rechte untere Ecke desselben mit der Hand und bringe das Buch in kreisende Bewegung. Die Räder werden sich zu drehen beginnen, und zwar vor- und rückwärts, je nach der Bewegung der Hand.

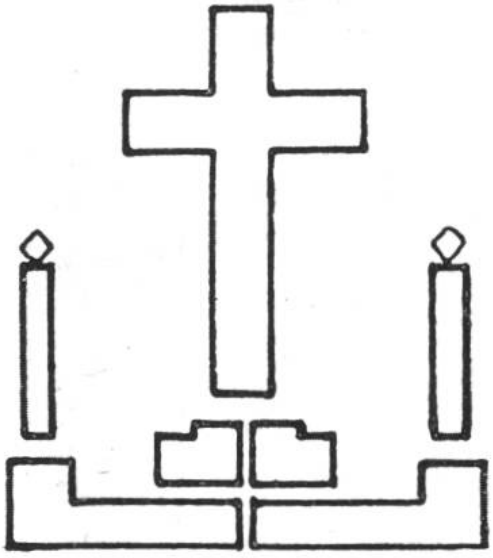
Schnabelwetzschnellsprechsprüche.

Scherenschleifer, schnell, schleife scharf Schläflis schönes Schneidemesser.
Nach der erregten Rede des Reeders Robert Roeder redete der beredte Redner Rentner Reinhard Reber.
Hinterm Holzhaus hackte Hans Holz; hätte Hannchen Hans Holz hacken hören, hätte Hannchen Hans Holz hacken helfen.
Quand un cordier cordant veut corder une corde,
Pour sa corde corder deux cordons il accorde;
Mais si l'un des cordons de sa corde décorde,
Le cordon décordant fait décorder la corde.

Druckfehlerteufel.

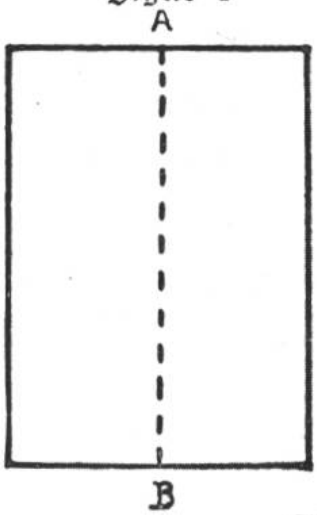
Der Verein hat seinen Verstand neu bestellt.
Der Fürst kehrte nach dem Festessen mit seiner Gemahlin im Magen zum Schloß zurück.
Wurst, Schinken, Speck zu bedeutend reduzierten Preisen, solange der Vorrat riecht.

Der Scherenkünstler.

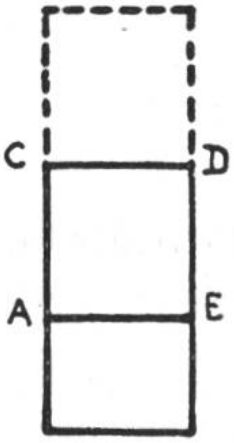


Diese 9 Figuren in weniger als 20 Sekunden aus Papier zu schneiden, scheint eine ganz unmögliche Aufgabe zu sein. Befolgst du jedoch unsere Anweisung, so wird es dir mit Leichtigkeit gelingen. Falte ein viereckiges Stück Papier an der Linie AB (Fig. 1); stülpe den oberen Teil des so entstandenen Rechteckes nach unten um (Fig. 2); falte das Quadrat CAED der Diagonale CE entlang (Fig. 3) und halbiere das Ganze, so daß Punkt E auf Punkt D zu liegen kommt (Fig. 4). Mit einem einzigen Schnitt längs durch die Mitte des gefalteten Streifens liegen alle 9 Figuren vor dir!

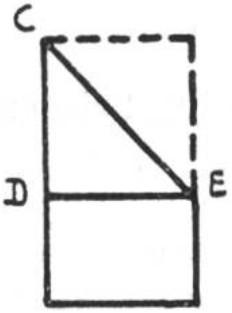
Figur 1



Figur 2



Figur 3



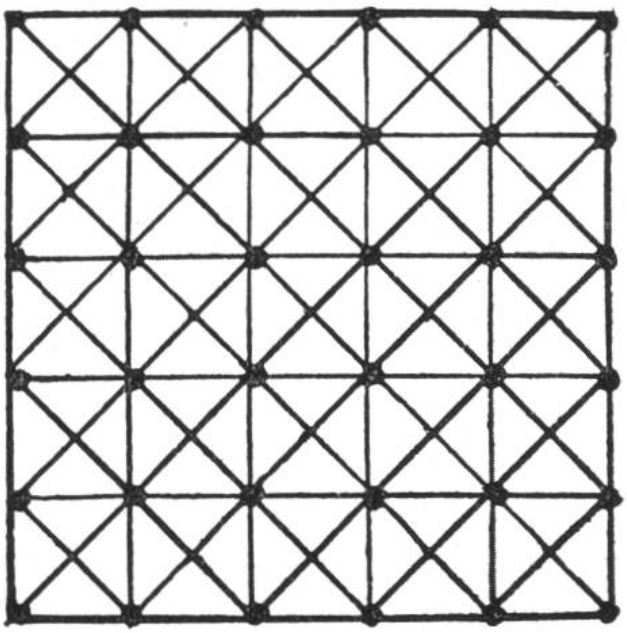
Figur 4

Eine sonderbare Erklärung.

Lehrer: „Was bedeutet das Wort konsequent?"
Schüler: „Konsequent bedeutet nicht einmal so, und einmal so, sondern immer so."

Eine schwierige Überfahrt.

Drei Handwerksburschen kommen an einen breiten Fluß, über den keine Brücke führt und den zu durchschwimmen nicht ratsam ist. Fähre oder Boote sind nicht zu finden, nur 2 Knaben mit einem kleinen Kahn. Dieser vermag aber nur die beiden Knaben oder höchstens einen Erwachsenen zu tragen. Wie bringen es die Handwerksburschen fertig, an das andere Ufer hinüber zu kommen? (Auflösung S. 272.)



Eine Geduldprobe.

In diesem Quadrat, das du vergrößert auf ein Blatt Papier zeichnen kannst, sollen sechs Körnchen (Reis, Hafer od. andere) so auf die schwarzen Punkte an den Kreuzungsstellen gelegt werden, daß keine zwei Körnchen auf der gleichen Linie liegen, weder auf den wag- und senkrechten, noch auf den diagonalen. Versuch's, ohne die Lösung auf Seite 272 anzusehen.

Gesellschafts-Spiele.

„Ich sehe etwas, was du nicht siehst." Die Spielgenossen sitzen im Kreise; sie wählen aus ihrer Mitte denjenigen, der raten soll, schicken ihn hinaus und bestimmen dann irgendeinen im Zimmer befindlichen Gegenstand, den er nennen soll. Kommt der Ratende herein, so heißt es: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst." Natürlich werden die Mitspielenden nicht den erwähnten Gegenstand ins Auge fassen, sondern nach einer ganz andern Richtung sehen. Der Ratende darf drei Fragen an den Fragesteller richten: „Wie sieht das Ding aus?" „Woraus ist es gemacht?" „Wozu wird es gebraucht?" Bezeichnet er den gewählten Gegenstand richtig, so muß der Fragesteller hinausgehen, und das Spiel beginnt von neuem.

Taschentuchwerfen. Eine beliebige Anzahl Mitspieler bilden einen Kreis. Einer der Teilnehmer wirft dem andern ein geknotetes Taschentuch zu und nennt zugleich ein Dingwort (z. B. Haus, Garten usw.). Derjenige, welcher das Taschentuch auffängt, muß zu dem genannten Wort ein weiteres sagen, so daß beide ein zusammengesetztes Hauptwort ergeben (Tür — Haustür, Beet — Gartenbeet). Besinnt sich einer zu lange, oder findet er gar kein passendes Wort, so hat er ein Pfand zu bezahlen. — Dieses Spiel kann schwieriger gestaltet werden, indem Sprichwörter und Zitate ergänzt werden oder in einer Erzählung weitergefahren werden muß.

Spiele im Freien.

Sackhüpfen. Ein recht drolliges Spiel für Knaben ist das Sackhüpfen oder Sacklaufen. Zwei Mitspieler werden in Säcke gesteckt und diese unter den Armen zugebunden (Arme und Hände bleiben frei). Nun heißt es Wettlaufen. Ohne verschiedene Purzelbäume geht es nicht ab. Damit die Wettläufer sich beim Fallen nicht wehe tun, wähle man einen geeigneten Spielplatz.

Das Apfeltauchen. In einer großen Schüssel voll Wasser schwimmt eine Anzahl kleiner Äpfel. Es ist die Aufgabe gestellt, einen davon, ohne Zuhilfenahme der Hände, einzig mit dem Munde herauszufischen. Dies würde nicht schwer fallen, wenn man den Apfel mit den Zähnen am Stiel fassen könnte; dem ist aber wohlweislich durch Kürzen der Stiele vorgebeugt. Bei der geringsten Berührung schlüpft der Apfel zur Seite oder sinkt unter. Jedenfalls geht das Spiel schwerlich ohne etwas Wasserschlucken oder ein nasses Gesicht ab.

Aus Schülerheften.

„Der Jura hat nicht Hörner wie wir haben." — „Im Schulzimmer befanden sich Bänke mit zahlreichen Tintenfässern, in welchen die Kinder saßen."

Für gute Rechner.

Es besteht eine Familie aus einem Großvater, einer Großmutter, drei Vätern, zwei Müttern, vier Söhnen, zwei Töchtern, vier Enkeln, drei Brüdern, zwei Schwestern, einem Schwiegervater, einer Schwiegermutter, einem Schwiegersohn, zwei Schwägern, drei Vettern, einer Cousine, zwei Onkeln, einer Tante, drei Neffen und einer Nichte. Wie viele Personen muß die Familie mindestens zählen und wie sind sie untereinander verwandt? (Lösung Seite 272.)

Erläuterungen zu Maler Schwefelgelbs Bildergalerie.

Siehe Seite 260.

1. Aus der Schweizergeschichte kennt jeder die Begebenheit, wo die Knechte des Vogtes Landenberg Arnold von Melchtal mit höhnischen Worten die Ochsen vom Pfluge spannen, weil der Vogt Melchtals Vater haßt. Damals (im Jahre 1307) gab es jedoch noch keine Kartoffeln in Europa; diese Pflanze wurde erst Ende des 16. Jahrhunderts von Südamerika nach unserm Kontinente gebracht.

2. Einsam blickt Napoleon von der Küste der Insel St. Helena aufs Meer hinaus. Barken und Segelschiffe mögen oft in der Ferne aufgetaucht sein, aber Dampfschiffe kann der verbannte Monarch nicht gesehen haben. Große Schraubendampfer befuhren erst etwa 20 Jahre nach seinem Tode (1821) die Meere.

3. Wer die Sternkarten in unserm Kalendarium näher betrachtet hat und am gestirnten Himmel selbst etwa Beobachtungen macht, dem gelingt es ohne Mühe auf unserer Zeichnung die Sternbilder der Cassiopeia und des Großen Bären zu erkennen. Er wird auch sofort sehen, daß ihre Stellung falsch ist. Die Cassiopeia steht in Wirklichkeit nicht dort, wo sie gezeichnet ist, sondern in ziemlicher Entfernung rechts vom Polarstern.

4. Ein Blick auf die Europakarte genügt — wenn man's sonst nicht weiß — um zu sehen, daß die Insel Korsika nicht südlich, sondern nördlich Sardinien gelagert ist.

5. Im Schwabenkriege (1499) drang eine Schar kaiserlicher Späher in die Hütte einer wackern Bündnerfrau, die eben im Begriffe war, das Mahl für die Teilnehmer an einem Begräbnisse zu kochen. Auf die Frage, für wen sie ein so reichliches Mahl bereite, antwortete die Frau unerschrocken: „Für die Bündner und Eidgenossen, die bald kommen werden!" Erschrokken ob der unerwarteten Antwort, machten sich die Späher eiligst davon. — Kaffeemühlen und Zuckerstöcke gehörten aber damals noch nicht zum Hausrate. Der Kaffee wurde bei uns im Anfang des 17., der Rübenzucker erst im Anfang des 19. Jahrhunderts bekannt.

6. Im Gegensatz zum Hunde, dem sogenannten Pfahlbautenspitz, war die Katze unsern Vorfahren aus der Stein- und Bronzezeit ganz unbekannt.

7. Unsere Ferienausflügler hätten wohl etwas Mühe, die Türe ihres Eisenbahnabteils zu öffnen. Das Schloß mit dem Türgriff ist nämlich an der gleichen Seite angebracht, wie die Angeln!

8. In der Glasröhre des Barometers befindet sich Quecksilber, das infolge seiner großen Kohäsion (Anziehungskraft der einzelnen Teilchen eines Körpers zu einander) im Gegensatz zum Wasser die Wände der Röhre nicht benetzt und an der Oberfläche in

der Mitte höher steht als an den Rändern. Jeder kann dies an einem Barometer selbst nachprüfen. 9. Rudolf von Erlach ist nicht der Sieger von Grandson (1474), sondern von Laupen (1339). Im 15. Jahrhundert gab es überdies weder Musikinstrumente noch Stahlhelme in der Form wie sie der Trompeter trägt. 10. Sieh' dir die Füße des ruhenden Wanderers mal genauer an; da muß etwas nicht in Ordnung sein. Die großen Zehen sind da, wo die kleinen stehen und umgekehrt.

Auflösungen.

Rätsel (Seite 264). 1. Das Rätsel. 2. Der Maulkorb. 3. Nichts. 4. Die Pfeife. 5. Feige, feige. 6. Der Reif. 7. Der Schuh. 8. Dasein. 9. Das Morgen. 10. Die Zunge einer Wage.

Scherzfragen (Seite 266). 1. Der Mond. 2. Einmal. 3. Er kann das Wort „weder" schreiben und „noch" lesen. 4. Der Nachtwächter, ohne N sind acht Wächter und die haben sechzehn Beine. 5. Einen nassen Schwamm. 6. Das Straßenpflaster. 7. Jeder Vogel, denn die Berge fliegen nicht. 8. Das Licht erlischt. 9. Der Schatten. 10. Das Wort „kurz". 11. Die fünfte nimmt das Ei mit der Schüssel. 12. Eine einzige. 13. Der Schaffner (Kondukteur) im Eisenbahnwagen. 14. Der Schornsteinfeger; er will immer oben hinaus. 15. Die Musik; man lernt sie spielend. 16. Die Tochter. 17. Die Zeit. 18. Die Brennessel. 19. Die Säge. 20. Der Bettelstab. 21. Nach den Herbergen. 22. Der Drehorgelspieler. 23. Der Schuhmacher.

Beweis für „Die Hälfte v. dreizehn"	Lösung zu „Wie kann die Zahl 45" (S. 262)	Lösung zu „Eine sonderbare Jahrzahl"
($\frac{\text{VIII}}{\text{XIII}}$ VIII)	(8, 12, 5, 20)	(1776)

„Eine Geduldprobe" (Seite 269). Auf folgende Punkte wird ein Körnchen gelegt (von links oben zu zählen beginnen): Auf den 3. Punkt der 1., den 6. der 2., den 2. der 3., den 5. der 4., den 1. der 5. und den 4. Punkt der 6. senkrechten Linie.

Fragen aus der Grammatikstunde (Seite 258). 1. Die Gemse hat keine Federn. 2. Die Elbe fließt in die Nordsee.

Für gute Rechner. (Siehe Seite 270.) Die Familie besteht mindestens aus 9 Personen, und zwar:

Vater und Mutter

Sohn — Tochter und ihr Mann

Enkel — 2 Enkel und 1 Enkelin

Eine schwierige Überfahrt. (Siehe Seite 268.) Zuerst fahren die beiden Knaben hinüber; einer davon fährt zurück und läßt einen Handwerksburschen hinüberfahren. Von drüben fährt der andere Knabe den Kahn herüber und rudert mit dem zweiten Knaben zurück. Drüben steigt einer der Knaben wieder aus, der andere kommt herüber und läßt wieder einen Handwerksburschen überfahren. So geht es fort, bis alle drei am andern Ufer sind.